… Rundbrief Laos Nr. 10

(September 2011)

ສະບາຍດີ

Liebe Freunde,

Regen, Regen und nochmals Regen! Nach einer sehr trockenen Regenzeit im letzten Jahr, werden wir dieses Jahr quasi mit Regen überschüttet. Es gibt ganze Wochen, in denen kaum einmal die Sonne zum Vorschein kommt und alle nicht asphaltierten Wege sind ohne Gummistiefel kaum noch betretbar. Die meisten Türen im Haus lassen sich nur noch mit Gewalt öffnen und schließen, weil sie so aufgequollen sind von der Feuchtigkeit. Es schwebt eine ständige Angst vor Überschwemmungen über den Leuten, aber bislang ist unsere Region hier verschont geblieben. Doch es hat auch ein Gutes: die Reisernte wird dieses Jahr voraussichtlich sehr gut ausfallen und das ist eine wahre Erleichterung nach den schweren Überschwemmungen in 2009 und der Dürre in 2010.

Trotz des Wetters versuchen wir, unser mageres Regenzeitprogramm in den 3 derzeit noch erreichbaren Dörfern durchzuführen. Aber es ist nicht ganz einfach, denn entweder sind die Leute in den Reisfeldern oder sie wollen nicht zu unseren Veranstaltungen kommen, weil es in Strömen regnet. Auch die Straßen leiden natürlich sehr unter dem Regen und die Fahrten werden von Mal zu Mal schwieriger. Aber es dauert nun nicht mehr lange: im Oktober sollte der Regen weniger werden und ab November wird es normalerweise trocken und kalt.

Im Juli und August waren meine französischen Kollegen im Heimaturlaub. Bevor sie abreisten, fühlte ich mich ein wenig unwohl bei dem Gedanken, dass sie so lange nicht da sein würden. Denn es bedeutet zum einen einiges an extra Aufgaben und zum anderen ist es gerade in der Regenzeit recht einsam hier in Attapeu. Aber es hat alles gut und ohne Probleme geklappt und ich bin sehr dankbar für Ruth, meine neue philippinische Mitbewohnerin. Wir verstehen uns ausgezeichnet und das Zusammenleben ist unkompliziert – völlig anders als mit meiner vorherigen Mitbewohnerin. So haben wir in den vergangen Monaten sehr viel zusammen mit dem einheimischen Team gemacht, meistens haben wir uns in unserem Haus getroffen, UNO gespielt, zusammen gekocht und gegessen und ich gebe meinem Team jeden Tag, den wir im Büro verbringen, 1 Stunde Englisch Unterricht. Dabei haben wir eine Menge Spaß zusammen

Oben: ein zweitägiger, sehr interessanter Besuch in einem ähnlichen Projekt in Salavan Provinz und zum Abschluss gab es einen kleinen Abstecher zu einem wunderschönen Wasserfall
Mitte: Regenzeit ist Aufräumzeit. Hier haben wir den Lagerraum im Büro sortiert – was für ein Chaos!
Unten: Notfalleinsatz in einem unserer Dörfer wegen Massendurchfall. Glücklicherweise diesmal keine Cholera!

und ich bin von Herzen dankbar für unser tolles Team. Allerdings gibt es auch da eine traurige Neuigkeit: Neth, unser Mediziner, hat gekündigt und wird nun schon Ende September aufhören. Er hat ein Jobangebot für einen Beamtenposten in einem Krankenhaus in seinem Heimatdorf erhalten und will sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen. Das ist ein ziemlich derber Schlag für das Projekt, denn er hat inzwischen wirklich viel Verantwortung übernommen und mir die Arbeit sehr erleichtert. Seit 2 Monaten suchen wir nun schon intensiv nach einem Ersatz für ihn, aber bislang gibt es keinen einzigen passenden Kandidaten. Es wäre wirklich gut, wenn wir so schnell wie möglich jemanden finden könnten, denn ich werde Ende des Jahres zum Heimaturlaub nach Deutschland kommen und in der Zeit muss das Team mehr oder weniger selbstständig arbeiten können.

Oben: das erste Material für den Bau der Schränke wird verteilt. Nun kann es losgehen.
Mitte: zu meinem Geburtstag habe ich ein echtes deutsches Büffet gemacht und alle Mitarbeiter mussten probieren. Das war ein Spaß!
Unten: eine Art laotisches Brühe Fondue. Lecker und sehr gut für die Gemeinschaft.

Ja, damit bin ich schon beim nächsten und wieder erfreulichem Thema: Heimaturlaub! Im Februar werde ich schon 2 Jahre hier sein, also höchste Zeit, endlich einmal wieder nach Deutschland zu kommen. Meine derzeitige Planung sieht folgendermaßen aus (Änderungen vorbehalten):

23. November: Flug von Bangkok nach Hamburg

2.-6. Dezember: Paderborn

8.-11. Dezember: Montbéliard, Frankreich

14.-21. Dezember: Osterode und Herzberg

10. Januar: Rückflug von Hamburg nach Bangkok

Und zum Abschluss nun noch ein paar Worte über unsere Arbeit: es ist Halbzeit für das 3 Jahresprojekt, d.h. die richtige Zeit, um die Arbeit zu evaluieren und die Pläne für die zweite Hälfte zu konkretisieren. In 5 der 10 Dörfer haben wir bereits recht viel gemacht und die Ausbildung der freiwilligen Gesundheitshelfer ist mehr oder weniger abgeschlossen. Die Bevölkerung wünscht sich, dass wir uns von jetzt an mehr auf die Landwirtschaft konzentrieren. Es werden jetzt also Gemüsegärten gestartet und der Unterricht dreht sich nicht mehr Schwerpunktmäßig um Gesundheit, sondern um Anbau-Praktiken, Dünger, Krankheiten und Impfung von Tieren, Fischzucht und ähnliches. Sehr interessant, aber ein Bereich von dem ich selbst nicht viel Ahnung habe.

Außerdem wollen wir uns mehr um die besonders armen Familien in den Dörfern kümmern und sehen, wie wir im Einzelfall helfen können. Es ist sehr spannend, denn die Dinge entwickeln sich mehr oder weniger von selbst und die Bevölkerung wird immer aktiver dabei. So hat ein Dorf z.B. darum gebeten, dass wir ihnen beibringen, wie man Schränke selbst baut, damit sie dort ihre Nahrungsmittel sicher von Ratten, Fliegen usw. aufbewahren können. Sie besorgen das Holz und die Arbeit und wir bringen ihnen Nägel, Scharniere, Gitter für die Türen und leiten sie beim Bau an. Eine super Idee, oder?! Nur leider sind alle solche Aktivitäten nicht in unserem Budget enthalten, denn so etwas kann man ja schlecht voraus planen. Es ist zwar alles nicht so wahnsinnig teuer, aber es summiert sich am Ende (in unseren 10 Projektdörfern leben insgesamt gut 3300 Menschen). Von daher möchte ich an dieser Stelle gerne ein paar Worte zu den Finanzen schreiben:

Alle Gelder, die ihr an CFI überweist, werden für meine Personalkosten (Gehalt, Versicherungen, Rente etc.) verwendet, denn CFI ist eine reine Personalentsende-Organisation. Etwa die Hälfte der Kosten wird von Spenden finanziert und die andere Hälfte wird vom Staat dazu gegeben. Dieser Betrag ist dank eurer großzügigen Spenden bislang ziemlich genau abgedeckt. Mal ist es etwas mehr, mal etwas weniger. Allerdings geht von diesem Geld nichts direkt in die Projektfinanzierung. Hier ist die französische Partnerorganisation, SFE, verantwortlich bzw. jeder Projekt Manager selbst, um geeignete Geldgeber zu finden. Für unser Projekt der der Hauptgeldgeber eine Foundation aus Hongkong, die etwa 70% des Budgets zur Verfügung stellen. Der Rest setzt sich aus vielen kleineren Spenden zusammen. Einer dieser kleineren Geldgeber ist seit kurzer Zeit Hilfe für Brüder (HfB), die Partnerorganisation von CFI. HfB ist wie auch CFI berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Das heißt, wenn jemand von euch eine Spende direkt als Projektfinanzierung machen möchte anstatt für meine Personalkosten, könnt ihr das Geld von nun an auf mein Projektkonto bei HfB überweisen anstatt auf das CFI Konto.

Oben: der erste Unterricht über Gemüsegärten. Allerdings war es kalt und ungemütlich, so dass wir uns unter einem Haus versammeln mussten.
Unten: Nach kräftigen Regenfällen sind die Straßen oft kaum passierbar. Immer wieder heißt es anhalten, aussteigen und erst mal die Lage peilen, dann i.d.R. Steine und Holz suchen und damit die schlimmsten Stellen ausfüllen. Eine Zeitaufwendige und Nervenaufreibende Sache!

Allerdings ist es sehr wichtig, dass meine Personalkosten trotzdem abgedeckt werden. Von daher möchte ich die bisherigen Spender bitten, nichts zu verändern, sondern mich eher an die richten, die vielleicht als neue Spender dazu kommen bzw. mal eine einmalige Summe spenden wollen. Geld fehlt mir momentan v.a. für den Toilettenbau. Wir planen zwischen November diesen und Juni nächsten Jahres 452 Toiletten zu bauen, von denen jede etwa einen Wert von 90 Euro hat. 45 Euro stellt die Bevölkerung in Form von Holz und Arbeitskraft zur Verfügung und die anderen 45 Euro kommen von uns für das restliche Material und dessen Transport. Aber im Budget habe ich derzeit nur Geld für ca. 250 Toiletten. Vielleicht mag der ein oder andere ja als Weihnachtsgeschenk einer oder mehreren Familien zu einer eigenen Toilette verhelfen?!

Die Bankverbindung für mein Projektkonto bei HfB ist folgende:
Hilfe für Brüder International e.V.

Kto-Nr.	415 600
BLZ	520 604 10
Evangelische Kreditgenossenschaft	
Projekt Nr.	4401
IBAN	DE89 5206 0410 0000 4156 00
BIC	GENODEF1EK1

Ich hoffe, das war jetzt nicht zu viel über die finanziellen Dinge…

Ich freue mich schon sehr auf die Zeit in Deutschland und hoffe, möglichst viele von euch bei der Gelegenheit wieder zusehen.

Liebe Grüße und bis bald,

Esther

Einsatzadresse:
Esther Rauen
S.F.E.
Attapeu Hospital
B.P. 064
R.D.P. Laos

Kontakt:
Tel.: +8562054387947
Email: laos@esther-news.de
Website: www.esther-news.de